

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 12 M. 45 Pfg., in Altensteig 12 M. | Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile über breiten Raum 60 Pfg., die Reklamezeile 1 M. 60 Pfg. Einbeil bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Uebertragung. | Betrag eines Auftrags 2 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt unzulässig.

Nr. 87.

Altensteig, Samstag den 16. April.

Jahrgang 1921.

Zur Lage.

In der Frühe des 11. April hat die Kaiserin Augusta Viktoria in den Armen ihres Sohnes Albrecht ihr Leben ausgehaucht. Der Tod war der schwerleidenden, bei allem früheren Glanz der äußeren Lebensstellung durch eine harte Schicksalslage gegangen Frau eine Erlösung. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß sich der Name der dritten Kaiserin aus denen der beiden ersten Kaiserinnen Augusta von Sachsen-Weimar und Viktoria von Großbritannien zusammenleht, von denen sie an Wesensart so grundverschieden war.

Man kann wohl sagen, daß die Kaiserin keine Begüter hatte. Selbst die englische Presse widmete der Toten Nachrufe voll persönlicher Anerkennung und Hochachtung. Die Verbannung aus dem Reich hat Auguste Viktoria freiwillig mit dem Kaiser geteilt; aber in deutscher Erde wollte sie begraben sein. Am Dienstag, den 19. April, wird die Beisetzung in dem nach dem Entwurf Friedrichs des Großen erbauten „Antikentempel“ beim Neuen Palais in Potsdam, das die Kaiserin von ihrer Verheiratung 1881 bis zum Tode des Kaisers Wilhelm I. 1888 als Prinzessin Wilhelm bewohnte, stattfinden.

Mit einigem Befremden hat man letzter Tage gehört, daß Herrmann Dr. Simons auf der Rückreise aus seinem Frühjahrsurlaub in der Schweiz in Bern sich dieselben Sanierungsarbeiten hat, um anzukündigen, daß die deutsche Reichsregierung noch vor dem bedeutungsschweren 1. Mai 1921 unmittelbare Verhandlungen mit Frankreich über die Kriegsschadigungen anzuknüpfen suchen werde. Dr. Simons hat sich — nach dem unwiderprochenen Bericht des „Matin“ — in einer Weise geäußert, als ob er von den übrigen Mitgliedern des Reichskabinetts bei seiner Verhandlungen in London an einer Verständigung mit der Verbandsvertretern gehindert worden sei: „Ich bin nicht gewillt, in einer Regierung zu bleiben, die in der Entschädigungsfrage nicht den absoluten Willen hat, ihre Verpflichtungen bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit Deutschlands zu erfüllen.“ „Ich bin in London weiter gegangen, als mit meinem Auftrag vereinbar war, weil ich ein Mann bin, der viel mehr das Gefühl unserer Verpflichtungen hat, als diejenigen, die ihre Blinde hauptsächlich auf die innere Politik lenken.“ „Ich beurteile die Zahlungsfähigkeit Deutschlands viel günstiger als viele andere.“ „Solche Worte werden allerdings den Herren in Paris nicht übel gefallen. Es wird jetzt dort heißen: Haben wir es nicht schon immer gesagt, die deutsche Reichsregierung mit ihren Sachverständigen will den Verband nur beschwammeln und sich vor der Begleichung drücken. Deutschland kann bezahlen.“ Simons sagt es ja selbst; und er hätte gewiß in London in alles eingewilligt, wenn die schlichten Kabinettskollegen und Sachverständigen nicht wären. Aber nun wollen wir sie schon beim Fragen lassen und die schwere Hand auf sie niederlassen lassen, wenn sie noch einmal mit ihrer Zahlungsunfähigkeit kommen wollen. — „Der Deutsche versteht nichts als Einschüchterung; er besitzt keinen Stolz“, hat Clemenceau einmal gesagt. — In Berlin war man natürlich nicht wenig überrascht über den „Matin“-Artikel, und als Dr. Simons, nach einem kurzen Abschied zur Eröffnungsfest der Frankfurter Messe, in Berlin eintraf, gab es allerhand zu fragen. Schließlich war es, wie ein Berliner Blatt schreibt, das Reichskabinet überwiegend mit Dr. Simons der Auffassung, daß man „die von neutraler Seite angeregte Vermittlung des Präsidenten Harding in der Entschädigungsfrage nicht zurückweisen dürfte“ und daß man bis zur äußersten Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit die für Dr. Simons recht weit zu liegen scheint, gehen müsse. Die Pariser Wiederherstellungskommission hat nämlich mit Hilfe von Finanzgelehrten nach zwei Monaten glücklich herausgebracht, daß Dr. Simons in London mehr angeboten hatte, als das Pariser Abkommen vom 29. Januar verlangte. Und Lloyd George, Briand, ja auch die deutschen Unterhändler haben das gar nicht gemerkt! Der ganze geistige und materielle Aufwand der „Sanktionen“ hätte erspart werden können, wenn sie bessere Redner gewesen wären. Nun kann der Tanz von neuem ansetzen, und es scheint, daß es bald zur vierzehnten Konferenz kommen wird, sei es, daß die Verhandlungen unmittelbar zwischen Deutschland und Frankreich

wenigstens zunächst, geführt werden, oder daß Präsident Harding eine Konferenz nach Washington einladet. Inzwischen ist nämlich die übliche Fortschritt der neuen Präsidenten an den Kongress der Vereinigten Staaten erschienen. Wir kennen sie nur aus der offenbar recht lüdenhaften Rebermittlung des englischen Bureau Reuter. Manche Stellen in der Botschaft sind noch dunkel und werden es bleiben. Bis zum 15. April amerikanische Blätter zu uns herübergenommen sind. Der Gedankengang der Botschaft, in der Harding seine Politik Europa gegenüber festlegt, ist ungefähr folgender: Es ist ein Widerstreit, daß die Vereinigten Staaten sich noch im völkerrechtlichen Kriegszustand mit Deutschland und Österreich befinden, während alle früheren Verbündeten den Frieden förmlich geschlossen haben. (Frankreich hat dieser Tage mit einer neuen Kriegserklärung gedroht.) Es muß also ein Frieden geschlossen werden. Dabei ist über der Vertrag von Versailles als gegebene Tatsache anzuerkennen, allerdings nur insoweit, als der Vertrag den besonderen Interessen Amerikas Rechnung trägt. Und das trifft zu in bezug auf die Verpflichtung Deutschlands zur Entschädigung, auf den Verlust seiner Kolonien, seiner Flotte, der Handelschiffe usw. Amerika erhebt aber Einspruch dagegen, daß der Verband einfach über Amerika hinweggeht, als ob Amerika nichts zum Sieg über Deutschland beigetragen hätte und als ob die Wiederherstellung Europas ohne Amerikas Hilfe möglich wäre. Harding erklärt sich zu dieser Hilfe bereit, sie könne sich aber allerdings nicht auf Abmachungen erstrecken, an denen Amerika keinen Anteil hat. Nicht anerkannt werden die Verteilung der deutschen Kolonien, besonders der Inseln im Stillen Weltmeer, und der Erdölquellen in Mesopotamien, ferner die Grenzfestsetzungen in Mitteleuropa — was Harding dabei besonders in Auge hat, ist dem Ruhestreit leider nicht zu entnehmen —, die Abmachung über Danzig usw. Vor allem aber wird der verhängte Völkerbund nicht anerkannt, denn er ist nicht anders als der Volkspakt einer „Reberregierung“, die gewisse Staaten in Europa ausüben möchten, indem sie die mit amerikanischer Hilfe erreichte Uebermacht einseitig zu ihrem Vorteil ausnützen. Harding will mit einem Wort rein amerikanische Politik treiben und in der politischen Verstrickung mit Europa, die nun einmal vorhanden ist, nachdem Amerika in den europäischen Krieg sich eingelassen hat, nicht weiter sich festlegen, als es sein Nutzen erfordert.

In Frankreich ist man mit der Botschaft wenig zufrieden. Vivianis Sendung war umsonst und der Völkerbund ist tot, sagt Bertinax. Die englische Presse findet einen Trost darin, daß Harding die Berechtigung der Entschädigungsforderungen anerkennt. Die „Morning Post“ meint aber, da Amerika sich weigert, dem Völkerbund beizutreten, sei es für England nicht günstig, im Bund zu bleiben, denn es wäre der Fall denkbar, daß England einmal einen Beschluß des Völkerbunds unterstützen müßte, dem Amerika bekämpfe, dann hätte ein Streit zwischen dem Bund und Amerika zu einem Streit zwischen England und Amerika werden. Vorzuziehen sollte daher England ein Militärbündnis mit Frankreich und Italien abschließen.

Für Deutschland bringt die Botschaft außer der Friedensankündigung nicht eben viel. Bringt Harding eine Friedenskonferenz zustande, nun gut. Deutschland soll bezahlen „nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit“, sagte Harding. Es kommt darauf an, welche Begriffe er von unserer Leistungsfähigkeit hat. Geben wir uns keinen großen Hoffnungen hin. Vor allem aber soll man in Berlin selber über die Leistungsfähigkeit klar und einig sein, sonst zieht man im Handelsgeschäft mit dem Gegner immer den kürzeren. Das ist jetzt die wichtigste Frage, oder sollte es wenigstens sein. Aber in Berlin sind gegenwärtig die Parteifragen obenan.

Seit mehreren Wochen berät und verhandelt man über die Zusammenfassung der Parteikoalition für die Regierung in Preußen. Mit Mühe und Not ist es endlich so weit gebracht, daß der neue Landtag einen Ministerpräsidenten, den früheren Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Stegerwald, gewählt hat. Über diesem will es nun nicht gelingen, eine lebensfähige Regierung zusammen zu bringen. Alle möglichen und unmöglichen Vorschläge hat er gemacht, alle scheiterten an dem Widerspruch bald von links, bald von rechts. Das Vaterland über die Partei — ein schönes Wort, muß es nicht?

Neues vom Tage.

Der Schulstreik.

Breslau, 15. April. Erzbischof Kardinal Vertram hat allen Katholiken untersagt, für die Errichtung einer päpstlichen Schule einzutreten und allen katholischen Eltern verboten, ihre Kinder katholischen Schulen zu lassen.

Stegerwalds Pläne.

Berlin, 15. April. Ministerpräsident Siegel machte heute den seitherigen Koalitionsparteien die Mitteilung, daß er zweierlei nicht tue: Er bilde kein Kabinet, das als eine Fortsetzung der alten Koalition angesehen werden könnte, weil dafür neben den geltend veröffentlichten Gründen nach bald zweimonatigen Verhandlungen der Parteien die Möglichkeit verbaut sei. Weiterhin trete er aus außen- und innerpolitischen Gründen nicht ergebnislos zurück. Er schlage ein Ministerium vor aus drei politischen Persönlichkeiten: Stegerwald, Lebering und Fischel. Daneben sollen die drei bisherigen Koalitionsparteien je einen parlamentarischen Staatssekretär stellen, damit zur Erörterung rein politischer Fragen im Kabinet eine ausreichende Zahl politisch organisierter und erfahrener Männer vorhanden seien. Die übrigen vier Ministerien sollen mit Beamten versehen werden, die sich verpflichten, die Reichsverfassung und die preussische Verfassung in Stunden der Gefahr mit den staatlichen Mitteln nach allen Seiten hin zu verteidigen. Führt auch dieser Vorschlag nicht zum Ziel, dann ist Stegerwald entschlossen, die nach Errichtung der Sanktionsfrage ein Geschichts- und Übergangsministerium zu bilden, in dieses in Verbindung und Stellung erprobte Männer zu berufen und bei der Vertrauensfrage dem Landtag die Verantwortung zu überlassen.

Wie aus dem preussischen Landtag mitgeteilt wird, haben die Sozialdemokraten die letzten Vorschläge Stegerwalds abgelehnt und beantragt, die alte Regierungskoalition wieder einzuführen. Ministerpräsident Stegerwald wird nunmehr ein Geschäfts- und Übergangsministerium bilden, das sich nach der „Vossischen Zeitung“ aus je 2 der Sozialdemokratie, dem Zentrum, den Demokraten und der Deutschen Volkspartei bestehende Politiker und beamteten Verantwortlichkeiten zusammensetzen wird. Stegerwald wird in Landtag die Vertrauensfrage stellen.

Die „Voss. Jtg.“ hört, daß die Reichsregierung voraussichtlich am Dienstag vor dem Ausbruch für auswertige Angelegenheiten des Reichstags Erklärungen über das neue deutsche Angebot in der Entschädigungsfrage abgeben wird. Heute hatte Reichsminister Dr. Simons mit den Gewerkschaftsführern Besprechungen über die deutschen Wiederaufbaupläne.

Die Opfer des Aufsturus.

Berlin, 15. April. Die Gesamtverluste der Schusswaffen vom 21. März bis einschl. 31. März 1921 betragen: tot 24 Beamte, verwundet 53, vermißt 1. Es wurden eingebracht: Gefangene einschl. der Festgenommenen 3470, Gewehre 1250, Pistolen 10, Maschinengewehre 30, Munition 3200, Personenkraftwagen 3, Lastkraftwagen 11. Außerdem eine große Anzahl von zu schadhaften Wagen, Sanftwagen 1, Anhänger 1, Pferde-Fahrzeuge 35.

Hafenarbeiterstreik in Schweden.

Stockholm, 15. April. Wegen der Herabsetzung der Löhne um 30 bis 32 Prozent sind etwa 300 Hafenarbeiter in Ogelöfund, dem Ausfuhrhafen für Erze, in den Ausstand getreten.

Amerikanische Baumwolle.

Paris, 15. April. Nach der „Chicago Tribune“ hat der Ausschuss für Kriegsforderungen den Ausfuhrhändlern die 30 000 Ballen Baumwolle nach Deutschland, Frankreich, England, Italien und Japan auszuführen wollen, 2 Millionen Dollar vorgeschossen.

Wohrenwäsche.

London, 15. April. Reuter verbreitet gegenseitige gegenseitige Behauptungen im amerikanischen Senat, es sei nicht richtig, daß England bestrebt sei, die Erdölfelder der Welt an sich zu bringen. Die britische Regierung werde voraussichtlich eine Erklärung abgeben.

Stadt Rotten
Grömbach — Beuren.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 19. April 1921
in das Gasthaus z. Hirsch in Grömbach
freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Geiger | **Anna Frey**
Hofhauer | Beurer.
in Grömbach.

Kirchgang um 12 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung!
Simmersfeld — Oberweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 21. April 1921
im Gasthaus z. Löwen in Simmersfeld
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Keller | **Marie Großhans**
Sohn des | Tochter des Adam Großhans,
Adam Keller | Gemeindepfleger
in Simmersfeld. | in Oberweiler.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Altensteig.

Stockbretter

weiß und grün
an jedem Fenster mit
Leichtigkeit anzubringen
empfiehlt zu M. 17.—
und 20.— das Stück

Karl Henzler sen.
Eisenwarenhandlung.

Am nächsten Dienstag, von morgens 7 Uhr
ab habe ich einen großen Transport **erkältsaffige**

hochträchtige
Kalbinnen
und
junge erkältsaffige
Kälberkühe

sowie **junge starke**
Milchkühe (Schaffkühe)

in **Wildbad** im Gasthaus z. **Eisenbahn** zum Verkauf, wozu Liebhaber freudl. einladet

W. M. Zürndorfer
Regingen.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41.

empfiehlt äußerst billig



Eisenvitriol
und
Glauber Salz.

Kad.-Verein
Altensteig.



Sonntag, den
17. ds. Mts.

Ausfahrt

nach Ragold zur Gauer-
sammlung (Anfang 2
Uhr). Abfahrt präzis 12 1/2
Uhr beim Bahnhof. Das
Gauereisen beginnt um 7 Uhr
Morgens auf der Straße von
Ragold nach Emmingen.
Der Fahrwart.

Zum Eintritt auf 1.
Mai ein ehliches, fleißiges

Mädchen

das schon in besseren
Häusern gedient hat,
und kochen kann, gesucht
von

**Frau Kaufmann
Paul Schmid
Ragold.**

Dienstmädchen gesucht.

Kelleres, erfahrenes, braves
Mädchen,
welches den Haushalt selbst-
ständig führen kann, per 1.
Mai in einen Haushalt von
2 Personen gesucht.

Frau M. Schloß
in Ragold.

Mädchen- Gesuch.

Suche auf 1. oder 15. Mai
16—18jähriges Mädchen
für Küche und Haushalt bei
hohem Lohn.

Frau Pauline Sauer
Herrenberg.

Empfehle:
Prima blau-weiß gestreiften

Röper

(Reant) das Beste und
Schönste zu Knaben-Anzügen
und Knaben-Blusen.

Hans Schmidt.

Der Schule entlassener

Junge

findet dauernde Beschäftigung,
event. erhält solcher bei guter
Veranlagung Ausbildung im
Handwerk bei

Fr. Kohler
Schreinermeister.

Geschlechtskrankheit b. Tieren
wie Ziegen, Schweinen, Kühen,
Pferden usw. behebt prompt
Dr. Bullbohs Mutpulver.
Zu haben bei: F. W. Gute-
kunst, Schwarzwald-Drogerie,
Altensteig.

Bestorbene:
Sulz O.H. Ragold: Friedrich
Dreher, Schuhmachermeister,
80 J.
Simmozheim: Konrad Heintz,
Schmerl, Kaufm., 59 J.

Altensteig.

Aus neuen Sendungen
habe ich anzubieten:

ff. Tafelreis
M. 3.50 das Pfd.

Bruchreis M. 2.50

Gerstenkaffee
frisch gebrannt M. 3.70

rohen Santos-Kaffee
M. 20.—

Kaffee frisch gebrannt
M. 22.— u. M. 24.—

**Brette- und
Suppennudeln**
ff. weiße Inlandwaare
M. 7.75

**Ausländische
Maccaroni**
M. 9.75

— **Linsen** —
mittelgroße reine Ware
M. 4.—

Perlsago
M. 4.50

Eichorie
von Frank und Seelig

Reisstärke
Flammer's Seife
und Seifenpulver
usw.
bei billigsten Preisen

Lorenz Luzir.
Telefon 46.

Fibeln

für Volksschulen
sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Jubilate, 17. April
(Reformationsgedächtnis-
Gedenktag). Evang. l.
Gottesdienst 10 Uhr in
der Kirche. Lieder: 218. 8.
Cypher 1. bis Glocke. Darauf
Kinder-Gottesdienst gemein-
sam. Statt Christenlehre
abends 8 Uhr: Reforma-
tionsgottesdienst i. d. Kirche
(mit Lichtbildern). Jung-
frauenverein um 4 Uhr
nachm.

21. April Donnerstag abends
8 1/2 Uhr Bibelbesprechung-
stunde für Männer im
Jugendheim.

Gemeinsch. Jugendheim.
Die Versammlung am 17.
April fällt aus. Sonntag
nachm. Gemeinschaftlicher
im Jugendheim, 1 Uhr
die Männer, 1/2 2 Uhr die
Frauen.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 17. April vor-
mittags 1/2 10 Uhr Predigt,
vormittags 11 Uhr Sonn-
tagsschule, nachm. 2 Uhr
Jungfrauenverein, abends
8 Uhr Predigt.

Dienstag, den 19. April
abends 8 1/2 Uhr Jung-
lingsverein.

Mittwoch, den 20. April
abends 8 1/2 Uhr Gebets-
versammlung.

Pfalzgrafenweiler.

Todes-Anzeige.



Nach langem Leiden ist meine liebe Gattin,
unsere gute Mutter, Großmutter und Tante

Lydia Seitz

geb. Wiedmayer

im Alter von 66 Jahren zur erlebten Ruhe
eingegangen.

Der verstorbenen Gatte: **Wilh. Seitz**,
die Töchter: **Lydia Ulrich** geb. Seitz,
Pauline Häfner, geb. Seitz
und **Frida Seitz**,
der Sohn: **Wilh. Seitz**.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag
2 Uhr statt.

Alle

Farben, Öle, Lacke, Pinsel

etc. kauft man am besten bei

Ch. Kirn, Malermeister.

NB. Bei größerem Bedarf bitte ich, meine Preise ein-
zuholen.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Altensteig und
Umgebung mache ich die höfll. Mitteilung, daß
ich in Stuttgarter-Berg (Stuttgarterstraße Nr. 6) eine

Färberei u. chem. Reinigung

eingrichtet habe. Ich empfehle mein Geschäft im
Färben und Reinigen von Herren-
und Damengarderoben, Teppichen,
Decken, Portieren, Möbelstoffen,
Hüten, Federn etc.
bei schonendster Behandlung und billigster Berechnung.

Hochachtung

Eugen Schaupp.

Annahmestelle in Altensteig bei:
Frl. Lydia Schaupp

Papierholz

ca. 40 Raummeter, 2 Mtr. lang, 10 Zentimeter
Dopp aufwärts, gegen sofortige Kasse zu verkaufen.

Angebote mit Preisangabe ab Station unter
C. R. Nr. 425 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ebhäusen.

Zur Kenntnis meiner werten Kundschaft: Verkaufe einen
neuen Divan, 1 Sopha, 1 Polsterstuhl,
Bettstätte und Matratzen, 1 kompl. Bett,
sowie einzelne Bettstücke und Bettladen
außerdem einige neue Waschtische und
Sessel.

Alles wird billigst abgegeben.

Albertine Barth z. Linde

Telefon Nr. 18.

Verlobungs- und Hochzeitskarten

fertigt schnell und sauber die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

